

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

136 (13.6.1928)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2,50 M., ohne Zustellung 2,20 M., durch die Post 2,65 M.
Einzelpreis 10 Pfg., Samstags 15 Pfg., o. Sonntag 20 Pfg. o. Sonntag 25 Pfg. o. Sonntag 30 Pfg.
vermittels 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. B., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreuend-Verlag: Durlach, Westend-
straße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langstraße 28

Nummer 136 Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Juni 1928 48. Jahrgang

Hindenburg betraut Hermann Müller

Beratungen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum / Die Deutsche Volkspartei will die preußische Koalition

13. B. Berlin, 12. Juni. (Amstsch.) Reichspräsident Dr. Hindenburg hat heute vormittag zum Reichspräsidenten und Reichspräsidenten die Demission des Gesamtministeriums. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte das Kabinett, bis zum Zusammentritt der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiterzuführen.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abs. Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen.

Der mit der Regierungsbildung beauftragte Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Hermann Müller, hat noch am Dienstag vormittag die Verhandlungen mit den Vertretern der bürgerlichen Mittelparteien zur Klärung der politischen Lage aufgenommen. Die Erörterungen am ersten Tage nicht über eine lose Fühlungnahme hinausgekommen. Ein Teil der Fraktionen erst am Dienstag zu Beratungen zusammengetreten. Die Mehrheit der Fraktionen wird überhaupt erst am Mittwoch zusammenkommen. Die Fraktionsführer der Mittelparteien konnten unter diesen Umständen über die Haltung ihrer Parteien zu gütlichen Meinungsäußerungen nicht machen.

Im Verlauf seiner Verhandlungen hat der Abgeordnete Hermann Müller am Dienstag außer den Führern der Mittelparteien auch den Wirtschaftsparteiler Dreier empfangen. Dieser Empfang berechtigt keineswegs zu politischen Schlussfolgerungen. Die in der Presse aus demselben gekomme Grundfährliche Bereitwilligkeit der Wirtschaftspartei, sich an einer Regierung zu beteiligen, in der u. a. die Sozialdemokratie vertreten ist, hat lediglich tatsächliche Bedeutung. Die Forderungen der Wirtschaftspartei in jedem Fall so ungeheuerlich sein, daß durch sie jede Beteiligung an einer Regierung von vornherein ausgeschlossen ist.

Von den bürgerlichen Mittelparteien tagte am Dienstag die Zentrumsfraktion. Die besahe sich u. a. gewissen Voraussetzungen unter denen sie bereit ist, sich an einer Regierung unter Führung von Hermann Müller stehenden Kabinett zu beteiligen. Nachmittags begannen dann unter Vorsitz von Hermann Müller Beratungen zwischen Delegationen des Zentrum und der sozialdemokratischen Fraktion. Als Verhandlungspartner erschienen die Sozialdemokraten die Abgeordneten, Freilich, Hilferding, Keil und Grafmann. Das Zentrum war vertreten durch die Abgeordneten v. Guérard, Steinhilber, Dr. Witt, Perditius und Esser. In der Sitzung nahmen Vertreter der Zentrumsfraktion und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an. Die Verhandlungen sind nicht beendet. Man erörterte eine ganze Reihe von Fragen wirtschaftlicher, sozialer und politischer Art. Auch über die Frage der Regierungsbildung wurde diskutiert. Die fraglichen Probleme sollten am Mittwoch bzw. Donnerstag zunächst mit den Vertretern der Wirtschaftspartei in Betracht kommen. Die Verhandlungen sind durchgeprochen werden. In Zentrumskreisen der Stand der Verhandlungen „günstig“ beurteilt. Sachliche Verhandlungen der Sozialdemokratie mit anderen Fraktionen konnten bisher nicht stattfinden, weil bis Dienstagabend nur das Zentrum zu der Frage der Regierungsbildung Stellung genommen hatte.

Die anderen für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien legen ebenfalls entscheidenden Wert auf die Klärung der sachlichen Grundlagen des Regierungsprogramms. Bestimmte Formulierungen sind bis Dienstagabend noch nicht bekannt geworden. Immerhin verlautet, daß die Deutsche Volkspartei unter Umständen die Beteiligung an einer Regierung im Reich von der Einbeziehung der Wirtschaftspartei in das preußische Kabinett abhängig zu denken gedenkt. Wie die preußischen Koalitionsparteien darüber denken, ist dieser Tage erst im Landtag festgestellt worden. Andererseits ist weder das Zentrum noch die Deutsche Volkspartei bereit, die große Koalition z. B. in Württemberg sicher zu stellen. In der volksparteilichen Forderung liegt deshalb ein sehr großes Hindernis für die Bildung einer Regierung auf breiterer Basis. Das gleiche gilt von den Sicherungen föderalistischer Art, wie sie von der Bayerischen Volkspartei verlangt werden sollen. Man wünscht hier offenbar Schranken gegen die weitere Entwicklung zum Einheitsstaat und gegen eine vernünftige Regelung des Finanzausgleichs aufzurichten. Es ist jedenfalls vorläufig nicht damit zu rechnen, daß die Verhandlungen schnell vor sich gehen. Die Sozialdemokratie hat ihre Auffassung zur Regierungsbildung nicht in parlamentarischen Formulierungen festgelegt. Es kann trotz dem neuen Kabinett nur dann übernommen werden, wenn die bürgerlichen Parteien Neigung zeigen, dem Wahlergebnis vom 20. Mai Rechnung zu tragen und entschlossen sind,

künftig eine andere Politik zu treiben, als die, die der Reichstag im alten Reichstag vertreten hat. Die Frage, ob diese Voraussetzungen sachlicher Art zu erhalten sind, wird im weiteren Verlauf der Verhandlungen zu klären sein.

Der Vorwärts hat in den letzten Tagen mit vollem Recht mehr als einmal darauf hingewiesen, daß die Regierungsbildung steht und fällt mit der mit ihr beauftragten Persönlichkeit, der es obliegt, durch geschickte Verhandlungstätigkeit Persönlichkeiten zusammenzuführen und im Sinne der politischen Umschauung des 20. Mai zu einer politischen Neuschöpfung zusammenzufassen.

Das Schwerkern der Regierungsbildung liegt also in diesen Tagen weniger bei den Parteien- und Fraktionsvorständen als bei den politischen Persönlichkeiten, denen die Abwägung der von ihnen vertretenen politischen Kräfte im Sinne der parlamentarischen Neuorientierung obliegt.

Denjenigen von ihnen, die da glauben, die Sozialdemokratie sei durch Bluffs und Drohungen davon abzubringen, bestimmte, genau formulierte und der Fraktionsmathematik angepaßte Forderungen über ihren Machtanteil in der künftigen Reichsregierung zu stellen, denen sei kurz und bündig gesagt:

Die Massen der Sozialdemokratie wissen sehr gut, daß jede Regierungsbildung nichts anderes darstellt wie eine Phase im Kampfe um die Staatsgewalt. Wer uns unser Recht auf die Führung und Beherrschung der wichtigsten Machtpositionen im Reich verkümmert, der soll sich anderswo einen Partner holen! Die Sozialdemokratie ist zur tatkräftigen Führung im Reich bereit — versperzt man ihr aber den Weg, dann findet sie auch den effizientesten Anmarschstraßen und Sturmstellungen, um sich eines Tages den ihr verweirtenen Machtanteil zu holen und zwar aus eigener Kraft!

Verlauf „normal und befriedigend“

13. B. Berlin, 12. Juni. Privatinformation. In politischen Kreisen wird der Verlauf des heutigen Tages der offiziellen Verhandlungen über die Neubildung der Regierung als durchaus normal und befriedigend bezeichnet.

Die volksparteiliche Forderung an Preußen

13. B. Berlin, 13. Juni (Freitag). Im Zusammenhang mit der Neubildung der Regierung verweist die volksparteiliche Tägliche Rundschau darauf, daß heute nachmittag, die Reichstags- und Landtagsfraktionen der Deutschen Volkspartei zu einer gemeinsamen Tagung zusammentraten, um u. a. die sachlichen Voraussetzungen des

künftigen Regierungsprogramms zu erörtern. Wörtlich schreibt das Blatt dann:

„Wenn die beiden Fraktionen zusammen tagen, so beweist das allein schon, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichberechtigung der Entwicklung im Reich und in Preußen entscheidenden Wert legt. Nach ihrer Ansicht muß die große Koalition auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reich zur Tat werden soll und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsbildung im Reich. Wenn das große und dringende Werk der Verwaltungsreform in Angriff genommen werden soll, so müssen in Preußen und im Reich die Regierungsverhältnisse gleich sein.“

Von demokratischer und Zentrumseite liegt bisher keine Neuerung vor, die als Unterstützung der volksparteilichen Forderung zu betrachten ist. Absehen davon ist eine evtl. Erweiterung der preußischen Regierung nicht Sache der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, sondern der preußischen Regierung und ihrer Regierungsfraktionen.

Fraktions-Konstituierung

13. B. Berlin, 13. Juni (Freitag). Die deutsche nationale Reichstagsfraktion hat die Wahl ihres Fraktionsvorstandes bis auf Weiteres ausgesetzt. Sie will zunächst die Frage der Reorganisation der Partei gründlich erörtern. Bekard scheint tatsächlich zu machen.

Berlin, 13. Juni (Freitag). Es scheint in der Tat auszugehen, daß der bisherige Führer der deutschen nationalen Fraktion, Graf Bekard, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt und die deutsche nationale Reichstagsfraktion aus diesem Grunde auf ihre Konstituierung bis auf weiteres verzichtet.

Erholungsurlaub Dr. Brauns

Berlin, 13. Juni (Freitag). Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich bereit erklärt, den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns unter der Voraussetzung im Amte zu belassen, daß er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit alsbald einen längeren Erholungsurlaub erhält. Die Darstellung verschiedener Morgenblätter als ob der mit der Regierungsbildung beauftragte Abgeordnete Hermann Müller Herrn Brauns gemüßwillig kniefällig abbeten habe, in seinem Amte zu verbleiben, entspricht keineswegs den Tatsachen.

Ein Scherz im Ernst

Berlin, 13. Juni (Freitag). Die Leitung des Stahlhelms, also der Selterswasserfabrikant Seidte und der unumgängliche Oberleutnant a. D. Dülberg, haben schon wiederholt versucht, bei der Erörterung wichtiger politischer Entscheidungen ihren Senf hinzuzugeben. Jetzt haben sie anlässlich der bevorstehenden Neubildung der Reichsregierung wieder eine Kundgebung erlassen, in der sie von den bürgerlichen Parteien fordern, jede Zusammenarbeit mit Anhängern der Klassenkampfschule, der Internationale und der Sozialisten abzulehnen. Wer lacht da nicht?

Heute Reichstagszusammentritt

Löbe wieder Reichstagspräsident

Berlin, 12. Juni. (Eig. Draht.) Am heutigen Mittwoch nachmittag um 3 Uhr tritt der Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Alterspräsident Bod wird die Tagung mit einer kurzen Rede eröffnen. Dann kann die Konstituierung vor sich gehen. Die Sozialdemokratie schlägt als stärkste Fraktion für das Präsidium Löbe vor. Er dürfte mit großer Mehrheit durchs Ziel gehen.

Die Sozialdemokratie wird voraussichtlich außerdem die bisher von ihr geschickten Schriftführer, Frau Ubeles, Frau Bohmschuch und Schmidt-Weiden, den Abgeordneten Taubadel in Vorschlag bringen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion besahe sich am Dienstag u. a. auch mit der Wahl des dritten Vizepräsidenten, der nach der Stärke der Reichstagsfraktionen in Zukunft nicht mehr der Volkspartei, sondern den Kommunisten zufallen müßte. Die Sozialdemokratie wird für den Kommunisten stimmen, wenn die Kommunisten die Geschäftsordnung nicht nur anerkennen, sondern auch innehalten und die berechtigten Ansprüche der anderen Fraktionen in Bezug auf die Besetzung des Präsidiums anerkennen. Stimmen die Kommunisten gegen Löbe und für einen aussichtslosen Kandidaten aus ihren Reihen, dann wird die sozialdemokratische Fraktion sich bei der Wahl des dritten Vizepräsidenten der Stimme enthalten. In diesem Falle gilt die Regel, wie du mir so ich dir. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird selbstverständlich einen deutschen nationalen Vizepräsidenten nur dann wählen, wenn die deutschnationalen für Löbe stimmen.

Alle Fraktionen, die einen Vizepräsidenten vorschlagen, müssen die Erklärung abgeben, daß sie die Geschäftsordnung als maßgebend für die Geschäftsführung anerkennen. Das Zentrum und die deutschnationalen gaben eine entsprechende Erklärung ab, während sich die Kommunisten als vierstärkste Fraktion des Reichstags eine Antwort vorbehielten. Die sozialdemokratischen Vertreter erklär-

ten sich schließlich bereit, nach der Konstituierung des Reichstags für den kommunistischen Antrag auf sofortige Haftentlassung des Abgeordneten Klippenberger zu stimmen und für die debattierlose Ueberweisung des zweiten kommunistischen Amnestieantrags an den Rechtsausschuß einzutreten.

Die Kommunisten haben dem Büro des Reichstags noch vor dessen Konstituierung zwei Amnestieanträge unterbreitet. Aus der Eile geht hervor, daß es ihnen weniger auf sachliche Beratung als auf Agitation ankommt.

In dem einen Antrag wird die Haftentlassung des neugewählten Abgeordneten Klippenberger beantragt. Der zweite Antrag sieht eine Amnestie politischer Vergehen vor. In § 3 dieses Antrages heißt es, im Gegensatz zu der bisherigen Haltung der Kommunisten im Reichstag, daß die Gememörder, die Anhänger der schwarzen Reichswehr und die Angehörigen der bayerischen Einwohnerwehren von dieser Amnestie ausgeschlossen werden.

Dieser Antrag offenbart die kommunistische Demagogie in ihrer ganzen Größe. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat vor den Wahlen für einen ähnlichen Antrag gekämpft und alles zu seiner Annahme versucht. Er scheiterte an der Haltung der Kommunisten, die immer und immer wieder in Gemeinschaft mit den deutschnationalen auch die Freilassung der Gememörder fordernten. Sie wollten nicht nur Löbe, sie wollten auch die Wensdorfer Mörder auf freien Fuß gelebt wissen. In der Zwischenzeit — nach den Wahlen — sind sie anderen Sinnes geworden. Jetzt kommen sie mit einem Antrag, der schon vor den Reichstagswahlen längst hätte verwirklicht werden können.

Die Sozialdemokratie wird ihre Amnestieforderungen dem Rechtsausschuß des Reichstags zur Kenntnis bringen. Sie wird nicht nur eine Amnestie für politische Vergehen, sondern auch eine Amnestie für Vergehen aus sozialer Not fordern. Für sie handelt es sich um sachliche Politik.

Gilberts Forderungen

Eisenbahntarifierhöhung und endgültige Schuldfestsetzung

In seinem bereits kurz mitgeteilten zweiten Halbjahresbericht für 1927 fordert der Reparationsagent Barter Gilbert zunächst die Erhöhung der Eisenbahntarife. Er sagt dann weiter, daß der deutsche Außenhandel die Tendenz zeige, sich mit Hilfe von ausländischen Krediten zu finanzieren und deshalb die Voraussetzungen für weitere Auslandskredite geschaffen werden müßten.

Gasversorgungsvertrag südwestdeutscher Städte

Stuttgart, 12. Juni. (Eig. Meldung.) Zwischen den Städten Stuttgart, Frankfurt a. M., Mannheim und einer Anzahl weitere in einem Verband zusammengeschlossener südwestdeutscher Städte ist eine Interessengemeinschaft von großer wirtschaftlicher Tragweite in der Bildung begriffen.

Neuer Autonomistenprozess

Am Dienstag begann in Kolmar in Abwesenheit der sieben im Ausland lebenden Angeklagten der in Aussicht gestellte zweite Autonomistenprozess. U. a. ist auch ein Professor Schmidtlin von der Universität Münster als i. d. R. autonomistischer Anwalt angeklagt.

M.B. Kolmar, 12. Juni. Das Urteil im zweiten Autonomistenprozess lautet gegen Veu auf 20 Jahre Zuchthaus, gegen Dr. Ernst, Direktor Vint und Dr. Roos auf je 15 Jahre Zuchthaus, gegen Professor Schmidtlin, Parer Birkel und Kaufmann Jaeger auf je 10 Jahre Zuchthaus.

Paris, 12. Juni. (Eig. Draht.) Der französische Ministerrat hat am Dienstag die Stabilisierung der französischen Währung endgültig beschlossen. Der Finanzminister Marin hat angeführt der Drohung Poincarés, die Gesamtemission einzusparen, seinen Widerstand aufgegeben.

Die Frankenstabilisierung zu ein Fünftel des Vorkriegswertes

Paris, 12. Juni. (Eig. Draht.) Der französische Ministerrat hat am Dienstag die Stabilisierung der französischen Währung endgültig beschlossen. Der Finanzminister Marin hat angeführt der Drohung Poincarés, die Gesamtemission einzusparen, seinen Widerstand aufgegeben.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

In der Arbeitslosenversicherung ist in der Zeit vom 15. bis 31. Mai die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um 4 Prozent gesunken, während bei den Frauen wieder eine geringe Zunahme, um 7000 oder 4,8 Prozent zu verzeichnen ist.

Tabakarbeiterstreik in Griechenland

Deutscher Blättern zufolge ist in Kamaia, Pravi, Komotini, Drama, Kanihi und Debeana ein Generalstreik der Tabakarbeiter ausgedehnt.

Kritische Lage der Nobile-Expedition

WTB. Oslo, 12. Juni. (Rekte Telegr.) Obwohl die norwegische Presse in der Veröffentlichung zweifelhafter Meldungen über das Schicksal der Nobile-Expedition etwas vorsichtiger ist, als es die ausländische Presse zu sein scheint, so vertulert doch sehr viele unkontrollierbare Gerüchte, und es ist schwierig, genaue Informationen zu erhalten.

Die Rettungsaktionen

Ringsbog, 12. Juni. Der Dampfer „Soalbard“ ist heute abend aus Green Harbour mit 10 Hunderten und dem holländischen Dampfer „Lion“ mit 200 Mann hier eingetroffen.

Nobile nach Nordwesten abgetrieben

Berlin, 13. Juni. (Zur Dienst.) Die Citta di Milano hat auch am Dienstag abend mit der Nobile-Gruppe in Verbindung getreten und erfahren, daß sich diese aus 9 Mann bestehende Gruppe jetzt 80 Grad nördliche Breite und 27 Grad 10 östliche Länge befindet.

Die Unterfuchung der Siegelsdorfer Zugkatastrophe

WTB. Nürnberg, 12. Juni. Gegenüber der Meldung eines Berliner Morgenblattes über die mutmaßliche Ursache der Siefelsdorfer Zugkatastrophe hat die Reichsbahnverwaltung Nürnberg betont, daß sich bei dieser Katastrophe keine bestimmte Ursache der Zugangeweisung noch nicht feststellen lassen werden können.

Siegelsdorf gelangte Neustadt a. d. W. bei der drei Stationen nördlichen Siefelsdorf folgenden: In verschiedenen Berichten ist zu lesen, das Unglück möglicherweise auf ein Missverständnis zwischen dem Zugführer und dem Stellvertreter des Stellvertreter zurückzuführen.

Die Unterfuchung der Siefelsdorfer Zugkatastrophe

WTB. Nürnberg, 12. Juni. Die auch heute fortgesetzte Untersuchung an der Unfallstelle des Siefelsdorfer Eisenbahnunglücks sollte nach nicht aufzuklären werden.

Am Bericht Gilberts ist vor allem der Hinweis interessant, daß die Preissteigerung in Deutschland ein außergewöhnliches Ausmaß annehmen konnte, und die Lohnverbesserungen so zum großen Teil praktisch unwirksam geworden sind.

Aus dem Bericht des Reparationsagenten ist ferner zu entnehmen, daß der Transfer geahndet ist. Man fragt sich unter diesen Umständen unwillkürlich, warum der Reichsbankpräsident trotzdem eine Politik der Devisenabwertung getrieben hat.

Hoover nominiert
Kansas City, 12. Juni. Die Führer des hier zusammengetreten republikanischen Nationalkonvents enthielten den Namen des Präsidenten Coolidge von der Liste der Präsidentschaftskandidaten.

Anlage gegen die Braunn-Befreier
Gegen den Schlächtergesellen Karl Bihlion, der am 11. April gemeinsam mit einigen anderen Kommunisten den Untersuchungsgefängnis Otto Braun aus dem Moabit Gerichtsgebäude zur Flucht verholfen hat, ist eine Anklage wegen Gefangenensbefreiung erhoben worden.

Sappho

Pariser Sittenbild von Alphonse Daudet

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sechstes Kapitel

Mein liebes Kind, ich schreibe Dir, noch ganz erregt von dem großen Schreck, den wir gehabt haben; unsere Kleinen waren verschwunden, von Cafeteil fortgeritten, einen ganzen Tag, die Nacht und noch den nächsten Vormittag.

Am Sonntag, zur Frühstückszeit merken wir, daß die Kleinen nicht da sind. Ich habe sie für die Frühmesse angepöbel, wobei sie der Konful bringen soll, und mich dann nicht weiter um sie kümmern, da ich von Deiner Mutter sehr in Anspruch genommen wurde.

Glücklicherweise war Deine Mutter auf ihrem Zimmer; helfe Dir uns alle im Speisssaal verarmelt vor, auf die Ankunft der Kleinen wartend; man ruft nach ihnen auf dem Hofe, der Schaffer läßt auf seiner großen Muffel, mit der er die Schafe zusammenruft, dann machen wir uns auf, César nach der einen Seite, ich nach der anderen, Rousseline, Tardine, alle in größter Eile und jedesmal wenn wir uns trafen: „Nein?“ — „Nichts!“ Schließlich wagte man gar nicht mehr zu fragen; mit klopfendem Herzen näherte man sich dem Brunnen, suchte unter den hohen Bogenfenstern zu Deiner Mutter hinaufgehen, mit ruhiger Miene lächeln, die Abwesenheit der Kleinen damit erklären, daß ich sagte, ich hatte sie den Sonntag über zu ihrer Tante nach Villemeris geschickt.

Doch um Dich, mein liebes Kind, nicht mit dieser traurigen Geschichte zu quälen, am Montag morgen wurden uns unsere Kleinen von den Arbeitern zurückgebracht, die Dein Onkel auf der Insel beschäftigt hat und die sie auf einem Haufen Reben gefunden hatten, bleich vor Kälte und Hunger nach der im Freien mitten auf der Ebene zugebrachten Nacht.

Was hast Du da? ... Laß sehen...
Fanny war von dem fahlen Blick, das durch die zurückgekommenen Vorhänge drang, munter geworden und streckte, noch halb im Schlaf, die Hand nach dem beständig auf dem Nachtschiff liegenden Tabakspatel aus.

nen von den Arbeitern zurückgebracht, die Dein Onkel auf der Insel beschäftigt hat und die sie auf einem Haufen Reben gefunden hatten, bleich vor Kälte und Hunger nach der im Freien mitten auf der Ebene zugebrachten Nacht.

Am betäubendsten ist es, daß Deine Mutter, die, ohne daß wir ihr überhaupt etwas erzählt hatten, den Hauch des Todes über Cafeteil verpörrt zu haben meinte, wie sie sagte, und seit jenem Tage — sonst so heiter und rubig — von einer Traurigkeit befangen ist, die nichts zu lindern vermag, trotzdem Dein Vater, ich, wir alle uns zärtlich um sie scheren.

Vor dem Fenster sitzend, in welchem der träge Wintertag durch den Nebel hindurchblickte, las Johannes diesen Brief, amete seinen ursprünglichen Duft ein, die teureren Erinnerungen an Zärtlichkeit und Sonnenglanz.

Was hast Du da? ... Laß sehen...
Fanny war von dem fahlen Blick, das durch die zurückgekommenen Vorhänge drang, munter geworden und streckte, noch halb im Schlaf, die Hand nach dem beständig auf dem Nachtschiff liegenden Tabakspatel aus.

wie ihr diesen Brief verheimlichen, dessen Ursprung und Form sie bereits erkannt hatte?

Das hätte sie ja ganz gemaltig schlau angefangen da unten, was sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher, noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betrogen, und so solchen Erschreuen ihres unfeigen Jernes.

Das hätte sie ja ganz gemaltig schlau angefangen da unten, was sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher, noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betrogen, und so solchen Erschreuen ihres unfeigen Jernes.

Das hätte sie ja ganz gemaltig schlau angefangen da unten, was sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher, noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betrogen, und so solchen Erschreuen ihres unfeigen Jernes.

Das hätte sie ja ganz gemaltig schlau angefangen da unten, was sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher, noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betrogen, und so solchen Erschreuen ihres unfeigen Jernes.

Das hätte sie ja ganz gemaltig schlau angefangen da unten, was sie hervorbrachte, und noch eine Menne anderer hinterher, noch niemals hatte sie sich ihm gegenüber so abfällig betrogen, und so solchen Erschreuen ihres unfeigen Jernes.

Einzelberatung des Innennetats

Die Bezirksverwaltung Polizei und Gendarmerie — Arbeitshaus — Soziale Versicherung — Beschwerden

Trotz der gewiß sehr ausführlichen und eingehenden allgemeinen Ansprache über den Vorschlag des Innenministeriums, blieb dennoch anscheinend noch sehr viel Stoff für die Einzelberatung übrig, denn schon am zweiten Tag strömte der Redefluß dahin, und noch ist kaum die Hälfte dieses umfangreichen Etats erledigt. Die Spezialisten haben das Wort! Polizei, Gendarmerie, Soziale Versicherung und Arbeitshaus wurden gestern eingehend und gründlich behandelt. Nicht immer blieb man bei der Sache. Die Komunisten vor allem sind es, die es nicht unterlassen können, bei der geringfügigsten Sache, wenn es sich nur um den Hosenknopf eines Polizeibeamten handelt, in Weltrevolution zu machen. Zur Sache wissen ja die Herren kaum etwas zu sagen. Sie schweben ja in den Wolken. Es liegt auch nicht in ihrem politischen Interesse, etwa auf dem Gebiet der Sozialpolitik, des Versicherungswesens, der Arbeitspolitik, praktische Arbeit zu leisten. Sie leben von der Not des Volkes, machen damit ihre politischen Geschäfte und jeder Pfennig, der in einem Etat zur Behebung dieser Not angefordert wird, muß daher von ihnen logischerweise abgelehnt werden. Und was sie dabei in ihren Reden dabelamentieren, ihre ganzen entziesteten Anklagen gegen das Bürgertum, sind im Grunde nichts weiter als Heuchelei und Demagogie.

Echt ist nur ihr Haß gegen die Sozialdemokratie, die mit Energie gegen die Not ankämpft, die in praktischer Arbeit den Armen und Notleidenden hilft. Wer gegen Not und Elend mit praktischer Hilfe vorgeht, wird die Kommunisten immer zum Feind haben, denn er untergräbt den Boden, auf dem deren Saat gedeiht. Die Kommunisten stellen daher auch nur Forderungen, die unerfüllbar sind; ihnen selbst wäre es am allerungenehmsten, wenn einmal solch eine Forderung bewilligt würde. Es ist ja geradezu abstoßend und widerlich, wenn man diese Leute in so beneideten Tönen über die Not jammern und klagen hört, wo man weiß, wie sie die schlimmsten Förderer dieser Not sind. Die Abrechnung, die gestern wieder einmal mit den Herren Bok, Henmann u. Koniorten gehalten wurde, war zwar nicht im Rahmen des Etats, aber sie war deshalb nicht weniger bemerkenswert und nicht weniger angebracht. Nach unierem Dafürhalten ist zwar den Herren zu viel Ehre angetan, wenn man auf jede ihrer Provokationen und Anspassungen reagiert, aber manchmal wirkt so eine Abhürzung, wie sie gestern von unserem Gen. Maier-Heidelberg an den Kommunisten vorgenommen wurde, herzerfröhlich und bildet eine willkommene Abwechslung in der sonstigen Gleichmäßigkeit der Etatsberatung.

h. w.

31. Sitzung
Anw. Karlsruhe, 12. Juni 1928.

Gegen 8.15 Uhr eröffnet Präsident Dr. Baumgartner die Sitzung. Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Die Weiterberatung des

Etat des Innenministeriums

wird bei Titel „Bezirksverwaltung“ fortgesetzt.
Bei Abschnitt „Polizeidirektor“ bearbeitet

Frau Abg. Fischer (Soz.)

die Einrichtung der weiblichen Polizei, die sich gut bewährt habe. Sie lehne der Allgemeinheit große Dienste. Zu wünschen wäre, wenn die Polizei bei Verführungen, s. B. zum Arzt oder von Fortbildungsschülerinnen, in Zivil erscheine. Vorrecht ist geboten bei Überwachung bei Straußausstuf auf Wohlverhalten. Diese Tätigkeit kann nicht direkt genug ausgeübt werden. Dringend notwendig ist eine Kontrolle der Schlafräume von Hausangestellten. — Abg. Henmann (Komm.) wiederholt seine üblichen Anwürfe gegen die Polizei. Seine Gruppe lehne zwar den ganzen Vorschlag ab, aber bei diesem Paragraphen habe sie einen Antrag auf besondere Ablehnung gestellt. — Der kommunistische Antrag wird abgelehnt. — Bei Postion „Anwendungen für den Verkehr“ wird der angeforderte Betrag von 200.000 M auf 150.000 M herabgesetzt.

Bei Titel „Polizei und Gendarmerie“ beantragen die Kommunisten zurzeit die Streichung sämtlicher Anordnungen. — Abg. Glosner (Dem.) spricht nochmals zur Stellung der Polizeidirektion. Auch begrüßt er die Einrichtung der weiblichen Polizei. — Auch Abg. Hoffmann (Zentr.) soll der Gendarmerie Anerkennung. — Abg. Henmann (Komm.) begründet einen Antrag auf Umwandlung der Polizei in eine kommunale Einrichtung. — Abg. Schulz (Zentr.) spricht den Kommunisten das Recht ab, im Namen der deutschen Arbeiterschaft zu sprechen.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

wendet sich gegen die Selbstüberhebung der Kommunisten, die doch nicht den geringsten Anlaß hätten, derart aufzutreten. Alle Wahlen zeigen, daß die Kommunisten die Mehrheit der Arbeiterschaft nicht hinter sich haben. Wenn ein Arbeiter einen kommunistischen Zettel abgibt, so ist er noch lange nicht kommunistisch überzeugt. Die Art und Weise, wie die Kommunisten hier sich aufzuführen beliebt, weisen wir zurück. Die Kommunisten haben am Parlamentarismus, an gesellschaftlicher Ordnung kein Interesse. Ihre Einstellung ist noch kindlich einfach. Wir wollen die Massen schulen, die Kommunisten machen sich das einfacher, ihre Anhänger müssen möglichst unwillig sein, aber sie müssen gefügig sein, gehorchen. Wir werden ja nun auch bald sehen, wie die Kommunisten die Staatsgewalt ausüben, nachdem sie in Altküche mit Hilfe der Rationalsocialisten und Deutschnationalen einen Bürgermeifter erhalten haben. Die geschichtlichen Kenntnisse der Arbeiterbewegung des Abg. Henmann sind sehr gering; von dem wirklichen Gang und Verlauf des Kampfes weiß er nichts. Sie sind und bleiben die Querschläger im Vorkampf des Proletariats. Der Redner schildert das Verhalten der Kommunisten im Jahre 1923 in Heidelberg, wo sie Frauen und Kinder und Kriegsbeschädigte gegen die Polizei vorstießen, sich im Handgranatenwerfen übten, Dynamit und Sprengstoffe in dicht bewohnten Stadtvierteln verborgen hielten. Wir kämpften mit offenen und blanken Waffen. (Bravo bei den Sozialdemokraten.) — Abg. Ritter (Komm.) ist natürlich ebenfalls gegen die Polizei.

In der Abstimmung über den Etat der Polizei werden Änderungsanträge der Deutschen Volkspartei abgelehnt, während Anträge des Haushaltsausschusses auf Herabsetzung verschiedener Posten angenommen werden; die gleiche Abstimmung ergibt sich auch bei den übrigen Paragraphen, die von der Gendarmerie behandelt.

Die Kommunisten unter den Ändern — Das polizeiliche gegen die Versicherungsämter — Wohlfahrtspflege

Zu Titel „Polizeiliches Arbeitshaus“ regt

Frau Abg. Trautwein (Soz.)

die Schaffung eines Bewandlungsheutes für unsolche Elemente an. Als Arbeitskräfte könnten sich diese Menschen noch auf verwenden machen. Sie seien aber in der Familie nur störend und hinderlich. — Ministerialdirektor Föhrenbach erklärt, man wolle abwarten, was das Reich mache. — Der Titel wird sodann genehmigt.

Bei Abschnitt „Soziale Versicherung“ beantragt Abg. Kühn (Zentr.) das langsame Verfahren bei den Versicherungsämtern. — Ministerialdirektor Dr. Föhrenbach verspricht Abhilfe. — Abg. Beshleiter (Komm.) hat ebenfalls verschiedene Beschwerden.

Abg. Markloff (Soz.)

stellt fest, daß manchmal komplizierte Erhebungen nötig sind. Damit soll aber das langsame Verfahren nicht entschuldigt werden. Beim Versorgungsamt in Freiburg herrschen mißliche Verhältnisse. Der Zustand ist unheilbar, denn der Verhandlungsraum ist völlig ungenügend. Nicht alle Rürter bei dieser Gerichtsinstanz sind die menschlichen Eigenschaften zur Verbilligung solch eines Postens zu haben. So mangelt diese Eigenschaften offenbar dem stellvertretenden Vorsitzenden des Versorgungsamtes in Freiburg. — Abg. Schmidt (Zentr.) befragt ebenfalls, das Leute, die schon über ein Jahr von der Krankenversicherung ausgeschlossen sind, immer noch auf Rentenbescheide warten.

Frau Abg. Fischer (Soz.)

kritisiert das Verhalten der Fürsorgeämter, die gemäßigte Unterlösungen nach Bemittlung der Renten wieder abschieben. — Ministerialdirektor Föhrenbach bittet der Realisierung die nötigen Beamten zu geben, um die Arbeit bewältigen zu können. Man spreche immer vom Abbau der Beamten, aber nicht vom Abbau der Arbeit. Das muß aufhören, daß die Gutachterleistung der Bezirksräte so langsam erfolgt. — Abg. Bok (Komm.) spricht zum Titel „Landwirtschaftliche Berufsvereinsvereine“. — Zum gleichen Kapitel sprechen die Abg. Kramer (Z.) und Kläber (W.D.P.). — Auch dieser Titel wird hierauf unter Ablehnung einiger Änderungsanträge genehmigt.

Die Wohlfahrtspflege

Zu diesem Titel liegen eine große Anzahl Anträge vor, die teils Erhöhungen, teils Kürzungen der angeforderten Beträge verlangen.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

wendet sich gegen eine Vermehrung des Ministeriums über die Erhöhung, die man bis jetzt mit der Aufhebung der Reservierung der Profikommision gemacht habe. Die Profikommision solle sich durch Gehehe nie beteiligen. Der Staat müsse aber den trübren Folgen entgegenreden. Das neue Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten sei ein Fortschritt. — Frau Abg. Siebert (Z.) stellt sich für die private Wohlfahrtspflege ein, die aber die staatliche Unterstützung nicht entbehren könne. Die Unterbringung von Kindern in Familienziehung solle nie deshalb erfolgen, weil etwa die Familie billiger sei. Den Verbänden sollten Mittel zur Einzelunterbringung von Kindern wieder zur Verfügung gestellt werden. — Abg. Gündert (W.D.P.) wendet sich gegen die willkürliche Aenderung des inneren Finanzausgleichs. Es geht nicht an, in jedem Jahr den Satz über die Verteilung der Lasten und Mittel zu ändern.

Frau Abg. Fischer (Soz.)

wünscht, daß noch größere Beiträge zur Verfügung gestellt werden. Zu berücksichtigen ist, daß auch für die Arbeiterwohnfrage ein Betrag vorsehen ist. Die Aufgabenbereiche sind so groß, daß die einzelnen Verbände nicht mehr mit ihren Mitteln ausreichen. Die Familienfürsorge muß ausgebaut werden, ebenso die Erholungsfürsorge. Der letzte Reichstag hätte Gelegenheit gehabt, diese Fürsorge zu fördern, aber er hat mit Hilfe der Partei der Frau Siebert die Mittel für die Kinderheime abgelehnt. — Besonders anzuerkennen ist der zur Bekämpfung der Tuberkulose eingeleitete Antrag. Die Todesfälle an Tuberkulose sind bei Frauen abnehmend wie bei den Männern. Die Arbeitslast der Frau ist so groß, sie ist nicht mehr so widerstandsfähig. Der Reim zur Tuberkulose wird schon im Kindesalter gelegt. Solange ein solch hoher Prozentsatz jährlich durch diese Krankheit bingerafft wird, darf in der Bekämpfung kein Mittel scheitern. Zu bedauern ist, daß der Betrag für die Heilstätten auf dem Friedhofsdamm geübricht wurde, obgleich der Betrag bisher nicht ausreichte. Die Landesversicherungsanstalt hat noch Geld ausgelassen. Der geübrichtete Betrag sollte im Nachtrag unbedingt wieder eingesetzt werden. Die Arbeit der in den Anstalten für Gehrehtliche Personen ist anzuerkennen.

Abg. Bok (Komm.)

kritisiert die Herabsetzung des Fürsorgeaufwandes und ist mit der Ausstattung dieses Etats nicht zufrieden.

Abg. Markloff (Soz.)

hält es nicht für angebracht, daß die Zuweisungen an die Gemeinden gleichmäßig erfolgen. Der Antrag, der diese Zuwendungen gestaffelt wissen will, ist zu unterstützen. Die Profikommision wird noch lange Zeit bestehen bleiben. Die sozialen Verhältnisse geben aber vor allem den Untergrund für die fäulliche Liebe ab. Viel zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten könnte auch die sexuelle Aufklärung beitragen. — Frau Abg. Richter (D.N.L.) behandelt zunächst das Kriegsschadensschußzeug, um sich dann des jüngeren über Profikommision, Geschlechtskrankheiten und Schmutz und Schand zu vertreiben. — In der Abstimmung wird ein Antrag des Haushaltsausschusses auf Erhöhung des Fürsorgeaufwandes des Landes von 3.640.000 auf 6 Millionen einstimmig angenommen. — Abg. Henmann (Komm.) begründet einen Antrag auf Einsetzung eines Betrages für die rote Hilfe, die eine überpolitische Organisation sei (Wachen). — Frau Abg. Siebert (Z.) weist die Angriffe des Vorredners gegen die charitative Fürsorge zurück.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

bedauert, daß man nicht höhere Beträge hat in den Etat einsetzen können. Solange die rote Hilfe in ihren Zahlungen die Bestimmungen enthält, daß ihre Sekretäre ihre Weisungen nur von der kommunistischen Zentrale erhalten dürfen, können wir einer Zuwendung nicht zustimmen. Die rote Hilfe konnte bis jetzt nicht den Nachweis erbringen, daß sie nicht lediglich ein weiteres Mittel zum politischen Zweck der Kommunisten ist. — Frau Abg. Fischer (Z.) bringt es fertig, den Vorwurf der Kinderheime durch das Zentrum als unrichtig und unbedenklich zurückzuweisen. — Es sprechen weiter nochmals Frau Abg. Siebert (Z.) und Abg. Henmann (Komm.).

Um 2 1/2 Uhr schließt der Präsident vor, die Sitzung abzubrechen und die Weiterberatung auf Mittwoch vor mittags 9 Uhr festzusetzen. Demgemäß beschließt das Haus.

Sport

Deutschland schlägt Belgien 6:1 (1:0)

BFD. 10.000 Anhänger des Arbeiterporties empfingen am Sonntagvormittag im Stadion in Stuttgart die belgische Ländermannschaft und begrüßten sie mit einem kräftigen Jubel. Der württembergische Kreisvorsitzende Keller die Gäste mit Gesang und kurzen Reden begrüßte. Am Spieltagsmorgens empfing die Stadtbewohner die belgischen Genossen auf dem Rathaus.

Zum Spiel: Wieder hatten sich 10.000 Sympathisierenden gesammelt, die bei der Veranstaltung einen bedeutungsvollen Teil spielten. In keinem Ausenblick land es außer Frage, daß die deutsche Mannschaft technisch besser war und liegen mußte. Der belgische Mittelflächer war die treibende Kraft. Anfängliche Schwächen inländischen Verteidigung, wodurch der Tormart öfters in Gefahr treten mußte, war bald überwinden. Nach der Pause war der Vorteil sehr gut. Zur Halbzeit führte Deutschland 1:0. Ende von 2:0 kam Belgien durch Elfmeter wegen Handlung zum einzigen Erfolg, dem die deutsche Vertretung vier weitere gegensetzte. Trotz der hohen Niederlage war das Spiel trotzdem ein höchst hochwertiges. Diese Meinung teilte man auch im bürgerlichen Stadionlager. Die deutsche Ländermannschaft hat sich durch ihr erstes Spiel in Stuttgart vorläufig hohe Achtung erworben. Sie, wie auch die belgische Mannschaft erzielte recht viele Tore.

BFD. Oesterreich besiegte Belgien 6:2. Bevor die belgische Vertretung in Stuttgart sich mit der deutschen Mannschaft hätte in Wien gegen Oesterreichs ausgezeichnete Mannschaft zu messen und trotz großem Eifer verloren. Auch dort, wie in Stuttgart 10.000 Zuschauer, die mit Begeisterung dem Spiel folgten. Die österreichische Mannschaft bot vorläufig die besten Leistungen. Die deutsche und österreichischen Ländermannschaften sind in der internationalen Arbeiterportinternationalen. In zwei Wochen werden beide Mannschaften in Deutschland um die Meisterschaft in der Führung spielen. Ein sportlicher Hochgenuss ist bevor.

BFD. Internationaler Fußball. Wien Erlaa ist Gev. Besirz Leinza. In Oestrich erlitten die Wiener durch das fünfste Spiel und die Schußtreffbarkeit der Einheimischen 2:3 Niederlage; gewonnen dagegen in Schwediz 3:2.

BFD. Stadtmannschaft Hannover verlor gegen die west-Preussische Mannschaft Berlin 2:3.

Der Bundesmeister Wder 08 Berlin schlägt die Berliner Bezirksmannschaft 3:1.

Verbandsstiche der Arbeitervereine. Am Sonntag, dem 10. Juni fand in Anielingen das 3. Verbandsstichen vom Gau 1. Bezirk statt. Da Ungenügend und Kappelroder vom Gau 2. Bezirk zum ersten Mal teilnahmen, so tritten sich am Samstag die Ortsgruppen Karlsruhe, Forstheim und Anielingen, welche sich auch am Sonntag zum letzten Kampf um den Meistertitel für 1928 eingefunden hatten. Wie vorausgesehen konnte Anielingen den Bezirksmeister von 1927 mit Verlust halten. Schon vormittags konnte man sich einbüßen zum Trefften. Der Max war festlich hergerichtet, mußte aber tags als das Verbandsstichen beendet war, der schlechten Luft halber geräumt werden. So kamen die Arbeitervereine Vereinshaus wo man noch Gelegenheit hatte mit Zimmertisch spielen. Genosse Kremer gab dort das Resultat bekannt.

1. Mannschaft Anielingen 1325 Punkte, 1. Mannschaft Forstheim 1290 Punkte, 1. Mannschaft Karlsruhe 1014 Punkte, 1. Mannschaft Anielingen 6 Mann, 2. Mannschaft Anielingen 928 Punkte, 5 Mann, 2. Mannschaft Karlsruhe 840 Punkte, 5 Mann, 2. Mannschaft Forstheim 1067 Punkte, 6 Mann. Gesamtergebnis der 1. Mannschaft Anielingen 3940 Punkte, Forstheim 3843 Punkte, Karlsruhe 3480 Punkte. Nachdem man die Anielinger Schützen die Gildwäinliche Lobreden hatte, bearbeitete der Gauleiter Genosse Meisner weichen Schützen und forderte auf nicht allein Sport zu spielen sondern auch für den Sozialismus zu kämpfen. Der Bezirksmeister der Ortsgruppe Anielingen Genosse Paul denkte in herlichen Worten und überreichte zur Erinnerung des Schießporties jedem Schützen der innerhalb einer Mannschaf die beste Tagesleistung erzielte, einen Becher mit der Aufschrift „Frei Ziel“. Es folgten die Genossen Leichter, Forstheim; Meier, Anielingen; Kremer, Karlsruhe. Die besten Resultate mit Zimmertischen erstellten Genossen Meier, Anielingen und Leutbold, Karlsruhe.

Die täglichen Unfälle und wer hilft ...



Arbeiter-Samariter. Zur Beschaffung von Geldmitteln für die Arbeiterhilfe-Organisation des Landes Baden-Württemberg wurde eine Lotterie u. s. w. durchgeführt. Gewinne im Gesamtwert von 22 114 Mark. Lose à 50 Pfennig / 2527 Gewinne im Gesamtwert von 22 114 Mark. Ziehung garantiert 18. August 1928 in Mannheim.

Arbeiter-Samariter. u. unterstützt diese unsere Arbeiter-Hilfe-Organisation durch Loskauf, die bei den Vertrauensleuten der Parteien u. Sportorganisationen, sowie bei den Arbeiter-Samaritern zu haben ist.



AUXOLIN KOPFWASSER

nehmen heisst, richtige Haarpflege-betreiben

F. WOLFF & SOHN

Advertisement for AUXOLIN KOPFWASSER, featuring a bottle of hair oil and a woman's face. The text promotes hair care and is from F. Wolff & Sohn.

Schlangenfölin seinen Wunden erlegen

London, 13. Juni (Funkdienst). Die Frage, ob General Kato in dem Leben oder einem Aktentat am Opfer gefallen ist, wurde durch eine halbamtliche japanische Zeitschrift, nach Schlangenfölin seinen Wunden erlegen ist, endgültig als geklärt.

Der neue Europaflug

WTB. New York, 12. Juni. Das Flugzeug „Columbia“ ist heute nach Vorbereitung des neuen Oceanfluges nach Harbour Grace (Kanada) gestartet.

Genf demaskierte das Unternehmertum

Genf, 12. Juni. (Via Draht.) Die Diensttagung der internationalen Arbeitskonferenz brachte den Abschluss der allgemeinen Besprechung über den Bericht des Direktors und am Nachmittag die Annahme von Kommissionsberichten.

Strafentlassung Kichlins und Koffee

Paris, 13. Juni (Funkdienst). Die beiden Abgeordneten der autonomen Partei, Kichlin und Koffee, werden heute nach Straßburg entlassen. Ihre endgültige Begnadigung am 14. Juni, dem französischen Nationalfeiertag, erfolgen.

Kurseinbruch an der Newyorker Fondsbörse

WTB. New York, 12. Juni. An der Fonds-Börse kam es zu einem Kurseinbruch im Ausmaß von 1-20 Dollar, wofür in der Woche neben der Kündigung von 15 Millionen Dollar Tagesgeld durch die Großbanken die Ungewißheit über den Ausgang der Präsidentschaftswahlen maßgebend war.

Leipziger Elternratswahlen für weltliche Schulen

Die Elternratswahlen in Leipzig brachten eine große Mehrheit für die weltliche Schule und einen guten Erfolg für die Demokratie. Es wurden abgegeben für die weltliche Schule: 23 292 Stimmen (1927 21 463), für die christliche Liste 21 975 (21 975 Stimmen), Kommunisten 6225 (5284). Die Mandate verhielt sich wie folgt: SPD 299, christliche 294, KPD 73. Seit dem Jahre 1926 haben die Christlichen 30 Mandate verloren, dagegen die KPD 33 Mandate gewonnen.

Der Fall Jakubowski

Reutzelis, 12. Juni. Staatsminister a. D. Dr. Binger, der die Leitung eines Gutachtens über die Rechtslage im Fall Jakubowski übernommen hat und seit gestern hier weilt, um sich zu vergewissern, hatte bereits Konferenzen mit Regierungsrat Staatsrat Dr. von Henig, Oberstaatsanwalt Dr. Müller und Amtsstaatsrat Dr. Horn, dem Verfasser des Urteils im Falle Jakubowski. Heute vormittag begab er sich im Auto nach Schönberg zu einer Konferenz mit Rechtsanwalt Dr. Koch und anschließend daran nach Saffingen zur Besichtigung des Tatortes.

Gewerkschaftsbewegung

Zum Rheinischhaffahrtstakt

SPD. Berlin, 12. Juni. (Via Bericht.) Der Reichsarbeitsminister hat zur Beilegung des Lohnkonflikts in der Rheinischhaffahrt die Parteien zu weiteren Verhandlungen geladen, die am Donnerstag vormittag 10 Uhr im Reichsarbeitsministerium beginnen. Es handelt sich dabei zweifellos um Vorverhandlungen für eine eventuelle Verbindlichkeitsklärung.

Bezirkskonferenz des Deutschen Musikerverbandes. Am 6. Juni tagte in Frankfurt a. M. eine Bezirkskonferenz der Musiklehrergruppe des Deutschen Musikerverbandes, zu welcher Vertreter aller namhaften Orte des Bezirks Süd (Hessen-Nassau, Hessen, Baden, Württemberg) erschienen waren. Die Berichte der Delegierten erwiesen von neuem die Notwendigkeit behördlicher Regelung der unbilligen Zustände innerhalb des Musikunterrichtswesens.

Vom 17.-24. Juni Reichs-Gammel-Woche des Arb.-Gamariter-Bundes e. V.

Zum Verwecheln!

Bei dem Hamburger Stahlfestmausmarkt kommandierte ein Soudomajor, als der Kaiser entset Wilhelm vorbeschritt, seiner Hundertschaft „Stillestanden!“



„Bravo! — Woran haben Sie mich denn erkannt?“ „Melde gehorsamst: an der frappanten Ähnlichkeit mit Harry Domela, Königliche Hoheit!“

Gemeindepolitik

—1. Aus dem badischen Oberland. In Marzell (N. Müllheim) wurde der leitende Ortsvorstand Fritz Dreier mit sämtlichen abgegebenen Stimmen wieder zum Bürgermeister gewählt. — In Soltau (N. Lörach) ist ebenfalls der bisherige Bürgermeister Büchel in fast einstimmiger wieder gewählt worden.

—2. Sulzburg, 11. Juni. Zwei Gemeinderäte des Städtchens, die mit den Beschlüssen der Mehrheit des Gemeinderats nicht einverstanden waren, traten die „Flucht in die Öffentlichkeit“ an, indem sie in dem Internateil des Lokalblattes die ihnen nicht genehme Haltung ihrer Kollegen kritisierten. Dieses Verhalten hat die Mehrheit des Gemeinderats bestimmt, gegen die zwei Außenleiter beim Bezirksamt Staufen ein Dienstverfahren zu beantragen.

Aus dem Mannheimer Haushaltsplan 1928

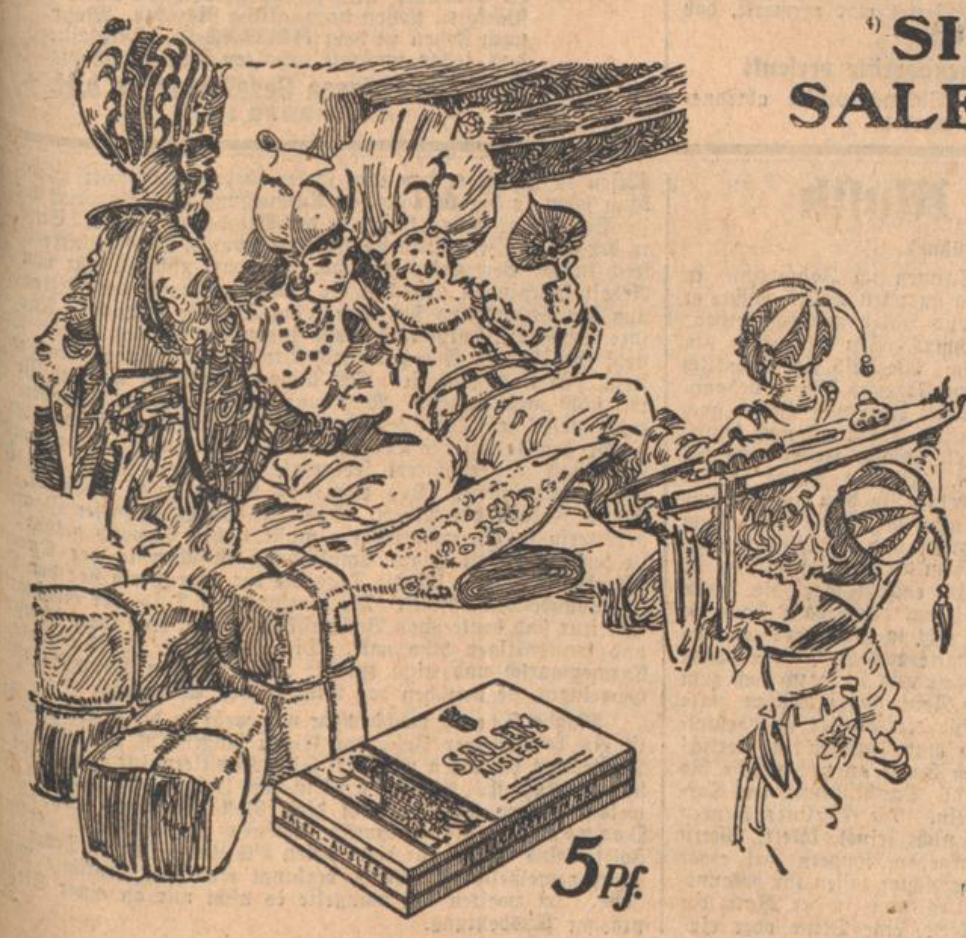
23. Mannheim, 12. Juni. Der Bürgerausschuss beschäftigte sich gestern mit dem Haushaltsplan 1928. Sehr große Beachtung fanden die Ausführungen des Oberbürgermeisters, der u. a. darlegte, daß die Finanzlage Mannheims im großen und ganzen eine gesunde und durchaus befriedigende sei. Der Haushalt balancierte in der Bruttosumme mit rund 96 Millionen Reichsmark. In der Nettosumme mit rund 72 Millionen Reichsmark.

Hauptversammlung der Gemeindegemeiner

Der Verband badischer Gemeindegemeiner hielt am Samstag in Breisach seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Kilian Gengenbach, konnte u. a. als Vertreter der Staatsregierung Landrat Heß-Freiburg, als Vertreter des Verbandes badischer Gemeinden Bürgermeister Menges-Gernsbach, Bürgermeister Koch-Ladenburg, Verwaltungsdirektor Grampp von der Fürstorgstelle Karlsruhe und Revisionssinspektor Pahl-Bruchsal begrüßen.

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß)

	11. Juni		12. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl.	168,65	168,99	168,70
Italien	100 L.	21,995	22,035	21,985
London	1 Pf.	20,405	20,445	20,411
New York	1 Doll.	4,180	4,188	4,182
Paris	100 Fr.	16,45	16,47	16,44
Bra	100 Kr.	12,388	12,408	12,392
Schwiz	100 Fr.	80,50	80,56	80,72
Spanien	100 Pes.	69,48	69,62	69,40
Stockholm	100 Kr.	112,17	112,39	112,20
Wien	100 Schilling	68,80	68,92	68,825



SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER, erzählt weiter:

So lebte ich lange Zeit geachtet und geliebt am Hofe des Königs Mirhdschan. Unerwartet kam eines Tages mein altes Schiff in den Hafen. Ich eilte zum Kapitän und sprach: „O Rais, kennst Du nicht Sindbad, den Salem-Raucher, den Allahs Gnade am Leben erhielt?“ Da staunte er und wollte seinen Augen nicht trauen, und die anderen Kaufleute auf dem Schiffe erkannten mich auch wieder, und waren alle so voll großer Freude.

SALEM AUSLESE

Hierzu in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 13. Juni 1928

Geschichtskalender

13. Juni, 1793 Regerévolution auf Domingo. — 1810 + Republikaner Schriftsteller J. G. Seume. — 1865 *Triller Dichter W. Butler Deats. — 1878 Berliner Staatenkongreß. — 1904 Internationaler Frauentag in Berlin. — 1913 *Belziger Erzähler C. Lemonnier. — 1924 Doumergue wird Präsident von Frankreich, Derriot Ministerpräsident.

Bezirksratsitzung

Bei den Verwaltungsgerichtlichen Sachen fanden 5 Klagen in Fürsorge- und 2 Klagen in Steuerfachen zur Verhandlung. Die Klagen in Steuerfachen wurden als unbegründet zurückgewiesen. Die Fürsorgegerichtlichen Sachen fanden in folgender Weise ihre Erledigung: 2 Klagen wurde statgegeben, 2 fanden Abweisung und ein Fall wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

Konzeptionsgesuche: Genehmigt wurde das Gesuch des Martus Wächter, Dardiststraße 2, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinhandlung zum „Reinhofen“, Rheinstraße 2 hier; dem Eugen Roser, Metzger in Kleinfelbach, um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Alders“ in Kleinfelbach, dem Emil Müller in Grünwegen, um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Kaiserhof“ in Grünwegen, dem Bäckermeister Georg Fröh in Waldach, um Erlaubnis zum Ausnahmehaus Bier- und Süßweinen in seinem Kaffee in Waldach, Dammstraße 103. — Einem Bauantrag des Wand- wirts Wilhelm Gehmann in Friedrichstal wird Nachsicht erteilt unter Eintragung der Beschränkung in das Bauplanbuch. Gesuch des Kraftfahrzeugführers Anton Stöckbauer, hier, um Wiederzulassung einer Kraftfahrtscheibe wurde abgelehnt. Die Grundbesitzumlegung zwischen Eibend- und Graf Kena-Ströße wurde befürwortet beantragt. Einem Gesuch des Ministeriums der Finanzen — Domänenabteilung — um Genehmigung der Fristverlängerung zur Wasserentnahme aus der Pflanz wurde zugestimmt. Die Entschädigung einer auf polizeiliche Anordnung gestützten Auh der Franz Kuhn Wwe. in Zöhligen wurde auf 250 M festgesetzt.

In nichtöffentlicher Sitzung fanden Abhörbescheide und Gemeindefeststellungen ihre Genehmigung. Dem Albert Köhler, hier, Wirt zum „Engel“, Kronenstraße 41, wurde gemäß § 53 Abs. 2 des Polizeigesetz zur Gewerbeordnung die Konzession entzogen. Einem weiteren Wirt in der Altstadt wurde in der gleichen Sache eine ernstliche Verwarnung ausgesprochen.

Winke für die Schnakenbekämpfung im Jahr 1928

(Friedrich Glaser, Mannheim.)

Das Frühjahr 1928 war für die Entwicklung der Haus- und Waldschnaken nicht besonders günstig. Die kühle Witterung hat die Einblage der Hauschnaken zu verzögert, daß die ersten Eier erst im Monat festgesetzt werden konnten. Nun aber steht die Entwicklung bei der herrschenden Wärme reich konstant. Die der Winterbekämpfung entgangenen Hauschnaken werden jetzt wohl am größten Teil ihre Eier in die Kisten und Ritzen, verunreinigten Gewässer (Wasser- und Fußfässer in Gärten, Zaungruben, Abwassergraben und -gruben) anvertraut haben. Diese noch nicht sehr zahlreiche erste Generation dieses Jahres wird in Folge ausfliegen. Jede von den 4-5 weiteren Generationen wird ungefähr 200 mal stärker an Zahl sein, als die vorhergehende. Das kann verhindert werden, wenn sofort die in den genannten Brutstätten etwa vorhandene Brut (durch Untersuchung festzustellen!) mittels einer dünnen Schicht Schmutzabwurf zerstört wird. In Ermangelung von Schmutzabwurf kann in Wasserfässern der Gärten oder Gärtnereien auch Petroleum oder Benzin verwendet werden. Durch Ueberlauf ist die Delfschicht nach einer halben Stunde leicht zu beseitigen, die Schnakenbrut ist dann aber restlos vernichtet.

Auch die Waldschnaken hatten bisher im Rheingebiet keine günstige Entwicklungsbedingungen. Durch den niedrigen Rheinwasserstand sind die meisten Waldtümpel und Gräben wasserleer. Die in Laub und Moos der Bodenentfunken im Sommer 1927 abgelegten Eier der Waldschnakenarten kommen erst zur Entwicklung, wenn sie unter Wasser gesetzt werden. Sobald daher Grundwasser erscheint, wimmelt es in wenigen Stunden von Schnakenbrut, die spätestens in 14 Tagen sich zu flugfähigen und stichlustigen Schnaken entwickelt. Die Geirnde der Brut (Käfer- und Larvenlarven sowie Salamander) sind in solch periodischen Gewässern meist nicht vorhanden, und bis sie etwa erscheinen, sind die Schnaken längst ausgeflogen. Die Waldschnakenplage ist nur zu beseitigen oder zu mildern, wenn die Brutstätten zerstört werden, wenn Bißche eingreifen können oder wenn die Schnakenbrut mit Del zerstört werden kann. Nicht alle Waldtümpel enthalten Schnakenbrut, daher gebietet die Vernunft, nur die Stellen mit Del zu behandeln, wo tatsächlich sich Schnakenbrut in Massen zeigt. Nur geschultes Personal bietet Gewähr gegen fahrlässige Materialverwendung. Keine Gemeinde dürfte darum mit der Schnakenbekämpfung beginnen, bevor nicht die Grundlagen zur Schnakenbekämpfung — fachverständige Leitung, geschultes Personal und Entscheidung über Möglichkeit oder Zwecklosigkeit geklärt sind.

Die Larven der Malaria-schnaken besiedeln die meisten stillstehenden oder langsam fließenden Gewässer des Rheingebiets. Sie sind jedoch noch nicht so zahlreich, wie die übrigen Schnakenarten, und Ueberträger der Malaria können sie erst werden, wenn sie an Malaria-kranken Blut gelangt haben. Verbinden wir daher nach Möglichkeit eine Vermehrung dieser gefährlichen Schnaken.

Die Schnakenbekämpfung darf ebenso wenig wie die übrige Schädlingsbekämpfung leicht genommen werden. Für viele Orte, namentlich unsere Kurorte und Bäder wäre Gleichgültigkeit in dieser Frage bedeutender Schaden, denn Vermehrung der Schnaken bedeutet meistlicher Wohnort der Fremdenverkehrs- und damit ist aber nicht gesagt sein, daß jetzt an allen Orten frisch draußes geht werden soll. Schnakenbekämpfung kann zum Infium werden, wenn Unerfahrene fahrlässig alle Gewässer in Behandlung nehmen. Die seit 1910 bestehende Vereinigung zur Bekämpfung der Stechmücken- und Schnakenplage, Verfassungskommission Mannheim, Böcklinstraße 40, stellt ihre Erfahrungen jedermann bereitwillig zur Verfügung.

Ein Jochpreller. In einem Restaurant beim alten Bahnhof ab und trank gestern mit ein etwa 40 Jahre alter Gast und kostete sich noch am Vuffel sechs Zigarren zu 30 Pfg. das Stück, alles an Kosten der Kellnerin, dann erschwand er plötzlich, ohne zu zahlen und ohne sein zur Hälfte geleertes Glas auszuräumen, offenbar um den Schein zu erwecken, daß er nur kurz abtreibe; er trug blauen Anzug, kleiner Schnurbart und ist unterlecker Statur. Solche gemeine Prekeltoren werden hier hin und wieder verführt zum Schaben der haffenden Kellnerinnen, die doch auch selbst oft kümmerlich sich durchbringen müssen.

Zur Ausstellung „Die Pfalz“. Nur noch einige Wochen trennen uns von der Eröffnung der großen Pfalz-Ausstellung in Karlsruhe, die neben ihrem reichen Material an Plänen, Bildern, Modellen und Erzeugnissen des Pfälzer Landes auch die vollen- und heimatskundliche Verbundenheit mit unserem immer noch unter feindlicher Besetzung leidenden Nachbarland darstellt. Das ganze Bild der Pfalz-Ausstellung aber wäre unvollständig, würde nicht auch die Saar-Pfalz vertreten sein. Als die Rundschreiber des pfälzischen Fremdenverkehrsverbandes in die Pfalz hinauswandelten, um zur Beteiligung an einer Werbeausstellung für die Pfalz in der Stadt, Ausstellungshalle in Karlsruhe vom 1. bis 15. Juli 1928 einzuladen, da wollte auch die Saarpfalz nicht fehlen und bei dieser Gelegenheit bewiesen, daß sie sich trotz der zeitweiligen Abgrenzung immer noch als zur Pfalz gehörig betrachte. Wohl ist die Saar-Pfalz nicht so überreich an landschaftlichen Schönheiten wie andere Teile der Pfalz, dafür aber werden die industriell wichtigen Orte der

Saar-Pfalz Silber, Modelle usw. zu Gruppen zusammenstellen, die interessante Einblicke in das industrielle Leben der Saarpfalz und in die ebemaligen staatlichen und bayerischen Kohlenruben bringen. Wie das ganze Saarland mit Sehnsucht auf die politische und wirtschaftliche Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland wartet, so gibt es auch in der zum Saarstaat gewaltsam abgetrennten Saarpfalz nur eine Stimme: „Zurück zur bayerischen Pfalz, zurück zum deutschen Vaterland“!

Madrigalchor von 25 Studenten der Universität Cambridge veranstaltet im Einvernehmen mit der Deutschen Botschaft in London eine Konzertreise durch Deutschland. Diese Reise soll einerseits den Zweck verfolgen, die eigenartigen Madrigalchöre der alten englischen Musik in Deutschland bekannt zu machen; sie soll aber insbesondere auch eine Verbindung der intellektuellen Kreise Englands mit den gleichen Kreisen Deutschlands anbahnen. Dieser Chor wird Dienstag, 3. Juli ds. Js., nachmittags, hier eintreffen. Im Mittelpunkt des künftigen Auftritts des englischen Studenten Chors steht das Mittwöch, 4. Juli ds. Js., abends 8 Uhr, im Kleinen Festsaal stattfindende, von der Musikalienhandlung Fritz Müller übernommene Konzert, in dem die Madrigalchöre zum Vortrag kommen werden. Es wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Näheres wird nach durch Inserat bekanntgegeben werden.

Madrigales Konseratorium für Musik. Die diesjährigen Prüfungs-konzerter des Madrigales Konseratoriums werden heute abend eingeleitet durch ein im Saal des Konseratoriums (Sofienstraße 49) um 8 Uhr stattfindendes Organ-konzerter mit Werken für Orgel allein, für Violine und Gesang mit Begleitung der Orgel. Der Eintrittspreis für dieses Konzerter beträgt 50 Pfg.; für sämtliche 12 Schülerkonzerter wurden Gesamtkarten zu 4 M ausgesetzt, die auch an der Abendkasse gelöst werden können.

Veranstaltungen

Promenadenkonzerter. Bei günstiger Witterung findet am Mittwoch, 13. ds. Ms., von 12-13 Uhr auf dem Stegplatz ein Promenadenkonzerter der Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikleiters Heilig statt.

Kaffee Bauer. Auf das heutige Sonderkonzerter mit César Francks Sonate für Klavier und Violine als Einlage sei hingewiesen. Die geschätzte Sommerterrasse ermöglicht auch im Freien das Hören der Konzerter. (Siehe die Anzeige.)

Karlsruher Polizeibericht

Unfälle. Ede Karls- und Kriegstraße. Irana eine Radfahrerinnen aus Angst vor einem von der Karls- in der Kriegstraße fahrenden Auto von ihrem Rad und stürzte. Sie zog sich dabei einen komplizierten Unterschenkelbruch zu. — Ede Kriegs- und Kreuzstraße wurde ein Radfahrer, der auf der Fußbahn stand, von einem Personenzug angefahren und zu Boden geworfen, so daß er unter das Auto zu liegen kam. Von dem Kraftwagenführer wurde er nach dem Krankenhaus gebracht, wo Rippenquetschungen mit Bluterguß festgestellt wurden.

Unfall mit Todesfolge. Ein 46 Jahre alter Wechner stürzte bei Ausführung von Reparaturarbeiten vom Dach eines Hauses der Weltendstraße. Er erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Festgenommen wurden: Ein Gärtner von Karlsruhe wegen verlustigen Betrages, ein Kaufmannslehrling von Sträßburg wegen Diebstahls, ein Schloffer von hier wegen Erzeugung öffentlichen Lärmes durch Vornahme unzulässiger Handlungen, ein Kaufmann von Saarbrücken und ein Tagelöhner von hier die um Strafpolizei geacht werden, ferner 6 Personen wegen verschiedener sonstiger Handlungen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der hohe Druck liegt unverändert über dem Festlande. Das herrschende Wetter wird daher voraussichtlich noch einige Tage anhalten. Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, 14. Juni. Heiter, trocken, wärmer.

Wasserstand des Rheins

Schäferinsel 273, gef. 10, Refl 392, gest. 14, Wozau 572, gef. 42, Mannheim 440, gest. 35 Zentimeter.

Aus aller Welt

Gagaj-Ausstellung in Berlin

Die Gagaj (Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-heimstätten in Berlin) veranstaltet vom August bis Oktober in Berlin-Lichterfeld eine Ausstellung „Wohnen und Wohneinrichtungen“. Sie soll die Fortschritte der Technik für eine Musterwohnung zeigen, deren Wohnungsformen den Anforderungen der Zeit und den besonderen Bedürfnissen des Mittelstandes angepaßt sind, von der einfachen Mietwohnung für den bescheidenen Angehörigen bis zum Einfamilienhaus, das aus gesteigerten Ansprüchen genügt. Das vorläufige Ausstellungsbüro befindet sich Berlin W 10, Tiergartenstraße 26a.

Furchbare Verzweiflungstat

In Ostermühlbach bei Waadensdorf tötetet der 41jährige Feuerwehmann Karl Schwan die Kriegswitwe Eickmann bei der er seit 1919 wohnte. Ferner deren 14jährige Tochter und seine beiden eigenen Kinder, ein 15jähriges Mädchen und 17 jährigen Sohn vermurdete er schwer. Die Schüsse wurden die am Leben zu erhalten sind sehr gering. Der Täter selbst wurde später in einem Stall erhängt aufgefunden. Auf einem hinterlassenen Zettel war vermerkt, daß er die Tat aus Verzweiflung beantragen habe.

Die letzten Hamburger Phosgenvorräte verernt

Aus Hamburg wurden die letzten Phosgenvorräte abtransportiert, um in die Nordsee verent zu werden.

Theater und Musik

Carmen. (Volksbühne)

Als nach der Aufführung der Carmen im Jahre 1875 in Paris der Komponist Bizet den Heimweg antreten wollte, mußte er von den beiden Textdichtern Meilhac und Halévy gelüßt werden: seine körperlichen Kräfte waren dem schmählichen Mißgeschick den die Carmen erlebte nicht mehr gewachsen. Weshalb fiel eigentlich die Carmen in Paris durch? Die guten Freunde Bizets behaupteten er wäre Baugeräucher. Das genügt, denn vier Jahre nach dem Sieg über den Krieg wurde auch die Kunst in Frankreich nach einem großen Weisheitsmahd haben. Das allein konnte jedoch nicht die Ursache für die ablehnende Kritik sein. Carmen wurde in der Oper comique aufgeführt, dem Operntheater, in dem nur stoffarme Stücke gegeben werden dürfen. Eben gina die weiße Dame zum Mittelpunkt der Handlung zu machen. Nein, dieses Mißgeschick hatte einen Armeelieferanten, es war nicht für die Pariser Geldbeutel- und Geistesaristokratie. Bizet verstand man dagegen in Berlin! Dort sündete die Carmen von der ersten Szene an und wurde bis an ihr Ende betäubt. Es mag daran die Durchführung der Carmenrolle aristokratischer schuld gewesen sein. Die Berliner lernten bei den Pariser. Die Carmen wurde nicht trivial, nicht, nicht gemittelt, mit dem demoralisierenden Einfluß gegeben, sondern mit einer gewissen moralischen Betönung. Die Textdichter lassen ihr betäubend eine große Bewegungsfreiheit. Es liegt ganz in der Macht der Darstellerin aus der Carmen eine Kofette, eine Dime oder ein

Hungersnot in Brästien. Im Nordosten Brästiens herrscht infolge der andauernden Dürre eine Hungersnot. Ueber 100 Menschen sind verhungert, auch Vieh ist umgekommen.

Safeltaktion im Stuttgarter Bespionageprozess. Im Stuttgarter Spionageprozess wiederholte der Verteidiger das Hauptanliegen seiner in aller Form seinen Antrag auf sofortige Safeltaktion. Die Gefährlichkeit des Angeklagten sei durch die Tatsache, daß sein vollständiger Zusammenbruch bevorsteht, das Gericht bezeugt, das auf Grund der ärztlichen Untersuchung der Angeklagten eine Sicherstellung von tausend Mark sofort aus dem Staat entlassen wird.

Der Rudolstädter Oceanflug aufgegeben. Wie die Stadtverwaltung Rudolstadt amtlich mitteilt, haben die bei der Finanzierung des Oceanflugprojektes am meisten beteiligten Personen beschlossen, mit Rücksicht auf die sich ergebenden Schwierigkeiten auf den Flug von Rudolstadt aus zu verzichten.

Ein erster Flugversuch mit einem bemannten Raketenflugzeug. In Fulda fand auf der Wasserlande der erste Flugversuch mit einem bemannten Raketenflugzeug statt. Der Versuch soll zu späterem Zutriebeneit ausgefallen sein.

Borführung eines Raketenbootes. München, 12. Juni. Anlässlich einer Zielfahrt des Automotoclubs München (A.M.C.) nach Priem an Chiemsee wird Diplomingenieur Windler, der nach dem Vorbild Fritz von Opel ein eigenartiges Raketenboot auf der Chiemseersee konstruiert hat, das zum Patent angemeldet wurde am 28. Juni in Betrieb führen.

Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahndirektion Dresden. Bei der Reichsbahndirektion Dresden ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Ermittlungen haben bisher dazu geführt, daß der Reichsbahnbaurat in der Reichsbahndirektion Dresden, Nicolai, und der Reichsbahnobereinsichtliche Vizepräsident ihres Amtes enthoben wurden. Den Dresdener Nachrichten zufolge handelt es sich um Nicolai mit Unterstützung der Reichsbahnverwaltung an eine in Preußen verkaufte Lizenz, wofür diese Firma 10-12000 M Lizenzgebühren an Nicolai zahlte. Die Reichsbahndirektion hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Gustav kehrt zurück. Der Berliner Drohschiffahrer, der „Eiserne Gustav“ hat Dienstag mittag Paris verlassen, um auf dem gleichen Wege den er gekommen ist, nach Berlin zurückzukehren.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landes-theater: Oktober. Von 8 bis 9.45 Uhr. Stabgarde: Konzerter der Polizeikapelle. Von 8.30 bis 6 Uhr. Bad. Konseratorium für Musik: Im Saal der Anstalt Draeckel. Bad. Musiktheater: Mensal unter Menschen, 2. Teil. 4 und 8.15 Uhr. Bad. Musiktheater: Amor auf Feil. Beiprogramm. Kammer-Konzerter: Die geschätzte Sommerterrasse. Beiprogramm. Akademie-Konzerter: Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wallfahrt. Beiprogramm. Gloria-Palast: Dona Juana. Beiprogramm. Welfino: Mit Büche und Bass. 1. und 2. Teil. Beiprogramm. Kaffee Bauer: Sonderkonzerter 8.30 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungstaten. 10. Juni: Ernestine Schmidt, 59 Jahre alt, Ehefrau von Josef Schmidt, Bonbrunnstraße 12, Beerdigung am 13. Juni, 3 Uhr. — 11. Juni: Paula Brugger, 77 Jahre alt, Dienstmädchen, ledig (nach Auswärts), — 12. Juni: Rudolf Strad, 73 Jahre alt, Witwe von Dr. Strad, Professor, Beerdigung am 14. Juni, 1/4 Uhr.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach

Sterbefälle der Stadt Durlach vom Monat Mai. Friedrich August Kühnert, Fabrikarbeiter, 78 Jahre, Katharina Orl, Schneider, Ehefrau, 48 Jahre, Margarete Köppling, Mädchen, 8 Jahre, Jakob Wilhelm Köppling, Obermagazinsführer a. D., 59 Jahre, Gottlieb Mayer, Rektor a. D., 67 Jahre, Derbert Friedrich Köppling, 7 Wochen, Friedrich Johann Karl Köppling, Kaufmannslehrling, 15 Jahre, Albert Richard Köppling, 46 Jahre, Braun, Schleier, Chemann, 56 Jahre, Hermann Müller, Fabrikarbeiter, ledig, Weinbergen, 21 J. Ludw. Karl Schmidt, Wertmessen, a. D., Chemann, 67 Jahre, Emil Aug. Köppling, Händler, 33 Jahre, Fein, Schneider, Schreiner, Chemann, 78 Jahre, Helene Marie Karoline Köppling, ohne Beruf, 18 Jahre, Marie Köppling, ledig, Ehefrau, 58 Jahre.

Der Mensch lebt nicht von dem, was er ißt, sondern von dem, was er verdaut. Darum ist

MAIZENA

so beliebt, weil selbst der schwächste Magen es verdaut. Auf jedem gelben MAIZENA-Päckchen stehen vorzügliche Rezepte. Mehr noch stehen in dem MAIZENA-Kochbüchlein, das jeder umsonst erhalten kann durch die Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

Wesen zu gestalten, das zum Opfer ihrer Leidenschaft wird. Kann schon in der kostümlichen Aufmachung zum Ausbruch kommen im Benehmen, in der Geste, in der Art des Gesanges. Eine gewisse Frechheit in der ersten Szene allzu stark herausgeputzte, übertriebene, freche in der Bewegung, schilt ab. Sie darf nicht zu sehr von der Arbeitseleganz abheben, sie kommt während der Mittagspause aus der Fabrik und hat noch keine Toilette gemacht. Nur ihre Schönheit, durch ihre Klasse besauberter sie Don Jose. Sieht, den sieht auch sie. Der Dämon wohnt in ihr auf, sie will nicht mehr leben. Was heute ist, ist morgen verfallen, das ist dieses Leben mit dem Tod und was wird er ihr von dem, wenn er den sie mit ins Verderben riß. Carmen ist der dramatische Dornackel, er erschüttert jedesmal, er verliert nichts von der Leidenschaftlichkeit. Das Herz des Hörers stockt jedesmal, wenn sie die Katastrophe nähert. Was hat das Leben dieser Zigeunerin zu arbeiten in ein wunderbares mystisches Gewand gehüllt. Leidenschaftlichkeit seiner Empfindung ist schon in der Überzeugung, sich die Katastrophe abrollt. Die markantesten Teile der einsparigen Partitur sind heute ohne Vollmusik gemordet, trotz ihrer famossierenden und fremdartigen Abstrich. Die Seguidilla, die Habanera, die Carmenmarch und nicht zuletzt: „Auf in den Kampf“ muss Gemeingut, sie deutschen das Blut in den Adern auf. Magdalena wählt mehr und mehr in die Rolle ein. Sie ist ein heißblütiger Jofe, der keinen Augenblick verlässt, in der Darstellung zu zeigen wie stark seine Künstlernatur von dieser Idee beeinflusst ist. Eise Blanka ist eine liebreisende Witolda. Ihren klaren klaren Stimme liegt diese Rolle besonders gut. Carmen de Krips wählte für den ersten Akt etwas breite Temp. Der aber gemeinliche Abstrich verlangt eine klar aergetische Bewegung. Am meisten tut mangelte es nicht nur an einer Stelle präzisere Ausdeutung.

Großes Volksfest

Sonntag, den 17. Juni 1928, ab 3 Uhr
Freier Turnplatz, Linkenheimer Allee
Veranstalter: Volkschor West unter Mitwirkung der Freien Turnerschaft

Konzert / Kinder-Belustigungen
Großes Bierzelt
Eintritt frei! Eintritt frei

Dem Murgtal

Gemeinderatsung im Forbach vom 8. Juni
Neben dem Bau des Straßenbahnwerkes... (Text continues with details of municipal council meeting and road construction plans)

Rebentagen... (Text discusses vineyard care and agricultural matters in the Murg valley)

Unpolitische Gemeindepolitik... (Text reports on local council decisions and administrative matters)

Untergrombach... (Text mentions local events and council proceedings in Untergrombach)

Wir Sozialdemokraten haben von jeder einer berechtigten Kritik... (Text contains a political statement regarding local governance and social issues)

Kleine badische Chronik

Denzingen. Die scharfe Kurve der Einmündung der Landstraße... (Text provides local news items from Denzingen, including road works and local events)

merarbeiten. Er kann die Sache auch billiger übernehmen... (Text contains a short notice or advertisement)

* Dossenheim (Heidelberg). Der Schichtmeister Georg Kettner... (Text reports on an accident or incident in Dossenheim)

Freiburg i. Br., 12. Juni. Die Staatsanwaltschaft II... (Text contains news reports from Freiburg, including court proceedings and local events)

Eine bedeutsame Erfindung für die Textilindustrie... (Text discusses a new invention in the textile industry and its potential impact)

Recker & Haußer am Ludwigplatz

Spezialgeschäfte
i. Herde u. Bäder

- JUNO-Kohlenherde auf Füßen... von Mk. 72.-
- JUNO-Kohlenherde auf Füßen... von Mk. 120.-
- JUNO-Gasherde, 3 Kochstellen... von Mk. 85.-
- JUNO-Kombi. Herde, 3 u. 2 Kochstell. v. Mk. 140.-
- NORMA-Spiritus-Kocher Mk. 4.50 6.- 7.50

Zahlungserleichterung!

Schlafzimmer-Bilder

22 Bilder für alle Räume. Einrahmung
Salentin Schläfers Kunsthandl., Kaiserstr. 38.

Schwimmhalle Herdortbad

ab 11. Juni auf ca. 3 Wochen geschlossen

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Die Mitglieder der Anstalt werden zu der

Freitag, den 29. Juni 1928, 16 1/2 Uhr

im Anstaltsgebäude an Karlsruhe (altfindenden) ordentlichen Mitglieder-Verammlung

ergerbeit eingeladen.

Tagesordnung:

- Genehmigung des Abschlußes f. 1927
- Erneuerungsbeitrag zum Aufsichtsrat

Als Hinweis in der Mitglieder-Verammlung sind folgende Angelegenheiten zu erledigen:

- Genehmigung des Abschlußes f. 1927
- Erneuerungsbeitrag zum Aufsichtsrat

313 Hinweis in der Mitglieder-Verammlung sind folgende Angelegenheiten zu erledigen:

- Genehmigung des Abschlußes f. 1927
- Erneuerungsbeitrag zum Aufsichtsrat

313 Hinweis in der Mitglieder-Verammlung sind folgende Angelegenheiten zu erledigen:

- Genehmigung des Abschlußes f. 1927
- Erneuerungsbeitrag zum Aufsichtsrat

Schwimmhalle Friedrichsbad

während dieser Zeit abwechselungsweise werktäglich für Frauen und Männer geöffnet wie folgt:

Männer: 8-9 Uhr, 11-14 Uhr, 17-20 Uhr
Frauen: 9-11 Uhr, 14-17 Uhr

Durlacher Anzeigen

Hundesteuer.

Amelbetag 15. Juni 1928. Bei Anmelde-Steuerzufolg. 840

den 12. Juni 1928. 840

Der Oberbürgermeister.

Deutscher Holzarbeiterverband

Verwaltungsstelle Karlsruhe
Dienstag, 12. Juni 1928, abends 7 Uhr 4377

Wichtige Holzarbeiter-Vertrauensmänner-Verammlung

im „Volksklub“, Schützenstr. 16, für alle Betriebe die an der Arbeitszeitregelung interessiert sind. 4377

Die Ortsverwaltung.

Chailongue 36 M. 2 hochbaute. Betten 100 M., Federbett, sand Betteln, Betteln, extra groß 48 M., Tisch Stühle, Schreibtisch 45 M., Sch.-Kombi 25 M., Wasserschüssel 55 M., Kinderbett, weiß, Holz, mit Matratze 25 M., (neu), Küchenschrank 12 u. 22 M., 3 Polsterhühle 6 M., 3 Wienerhühle 15 M., Ausguckel, oval 25 M. bei Schüller, Verkauf, Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Dankfagung

Für die liebevolle Teilnahme und die treue Hilfe während der langen Krankheit meiner lieben Frau sage ich allen herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Herrn Ritar Kühn für seine tröstlichen Worte und allen denjenigen, die durch Blumenpenden und leichten Gefällt ihrem Andenken Ehre erwiesen. 4374

In tiefer Trauer:
Emil Heinz

Achtung! Bonbonkocher!

Von bekannter Süddeutscher Bonbonfabrik wird ein erster Seidenarbeiter zu günstigen Bedingungen für sofort oder später gesucht!

Gest. Angebote unter Nr. 1146 an das Volksfreundbüro erbeten.

Mayer's Kur- u. Kindermilch

Ist die hygien. einwandfreie Rohmilch in 1 und 1/2 Liter-Flaschen

Frei Haus durch 424

Milch-Kuranstalt Mayer

seit 1898 Ruppurrerstraße 102
Telephon 2740

Gaggenau! Gemeinnützige Heimstätten-Baugenossenschaft e. G. m. b. H.

Einladung zur 1153 General-Verammlung am Freitag, den 15. Juni 1928, abends 8.30 Uhr im Rathhaus

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht des Vorstandes
- Bericht über die fällig werdende Rückzahlung der Zuschüsse
- Genehmigung der Jahresbilanz 1927 und Entlastung des Vorstandes
- Rückzahlung für die ausstehenden Mitgliedsbeiträge
- Bericht über Bauvorhaben im laufenden Geschäftsjahre
- Beschluß

Gaggenau, den 12. Juni 1928

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: H. Dornemann

Ettlinger Anzeigen

Warenlieferung für das städt. Krankenhaus.

Die Lieferung von Fleisch und Wurstwaren sowie Brot für das zweite Halbjahr 1928 ist zu vergeben.

Angebote mit Preisangabe sind bis Dienstag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, dabei einzulegen.

Ettlingen, den 11. Juni 1928.
Der Bürgermeister.

Kastatter Anzeigen

Die Fleischlieferung, auschl. Wurstwaren für die städt. und Stiftungsanstalten für das 2. Halbjahr 1928 wird im Submissionswege vergeben.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf.

Angebote auf Prozente unter dem jeweiligen Ladenpreis lauten sind bis Samstag, den 16. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Fleischlieferung“ darüber einzulegen.

Kastatt, den 8. Juni 1928.
Der Oberbürgermeister.

Henny Porten

13. Karlsruher Ruder-Regatta

16./17. Juni 1928

41 Vorrennen

16. Juni ab 5.00 Uhr nachmittags
17. Juni ab 7.00 Uhr vormittags

22 Hauptrennen

17. Juni ab 2.30 Uhr nachmittags

Während der Hauptrennen: Konzert

Eintrittspreise:

2.50 Mk. numerierter Platz; 2.00 Mk. Festplatz
(im Vorverkauf: 2.00 bzw. 1.50 Mk.); 1.00 Mk.
Silo Seite; 0.50 Mk. Schüler

Vorverkauf:

Zigarrenhaus Meyle und Fillalen; Kunsthaus
Gerber & Schwinsky



Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends Großes Sonder-Konzert

Aus dem Programm:
Ouverture zur Oper
Benvenuto Cellini... Berlioz
Tonbilder aus d. Musik
dram. „Die Walküre“... Wagner
Nell Gwyn, Ballet-Suite... German
Sonate für Klavier und
Violine... César Franck

Große Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung der
Kirche in Hollingen a. F.
Ziehung ununterbrochen garantiert am
14. Juni 1928
2192 Geldgewinne und 1 Prämie aus:
15000 RM
6000 RM
5000 RM
1000 RM
Los: 1 RM Porto und Liste 30 Pfg.
extra, empfiehlt
Eberhard Felzer, Karlsruhe i. B.
Ostendstr. 6, Postschek. Karlsruhe 1928
sowie die bekanntesten Verkaufsstellen

Ob schlank, ob stark! Ihr Sommerkleid Ihren Mantel kaufen Sie am billigsten in Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, 1. Treppe
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank
Große Auswahl! Keine Ladenkosten!

Bündel-Holz

Jetzt die
richtige Zeit
zum Einlegen!
30 Bündel
frei Haus
bei 5.40

Küchen möbel - Baum

Wir suchen
für den Schwarzwald
einige
Hüttejungen
(Knaben im Alter von
14-15 Jahren)
Arbeitsamt Karlsruhe
Allg. Männerabteilung
für gewerbliche Betriebe

Buchere

Telephon 392
Bestellungen
nehmen auch
meine Filialen
entgegen.

Der Weg nach Amerika führt über Bremen!

Lloyd-Reisebüro Goldfarb

Agentur des Norddeutschen Lloyd
Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße
Prospekte kostenlos!

DIE NEUEN BÜRO MÖBEL



ENTWURF PROF. C. SÄTTLER MÜNCHEN
S. GUTMANN MANNHEIM
D. 1. 4.

Gut möbl. Zimmer
von allein. Frau an
best. Herrn zu verm. 2650
Bismarckstr. 12, 4. St.

Kinderwagen

dunkelblau, sehr gut er-
halten, preiswert zu
verkaufen. 4363
Welfenstr. 12, parterre
bei der Reichsstraße.

Guterhalten, weißer
Kinderwagen billig zu
verkaufen bei Grübeler,
Georg-Friedrichstr. 41 V

Kinderwagen, wie neu,
(Brennabor) billig zu
verkaufen. 4361
Humboldtstr. 25, 4. St.

Ämtliche Bekanntmachungen

Deffentl. Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Reichsvermögensteuer 1928 und die bad. Gewerbesteuer 1928.

I. Reichsvermögensteuer.
A. Zur Abgabe einer Erklärung über ihr ge-
samtes steuerpflichtiges Vermögen sind
verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen (Deutsche und
Nichtdeutsche), die im Bezirk der unter-
zeichneten Finanzämter entweder ihren
Wohnsitz haben oder sich im Reichsge-
biet mehr als sechs Monate aufhalten,
wenn sie seit dem Beginn des 1. Januar 1928
entweder
a) ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen
(in- und ausländisches Vermögen) im
Betrag von mehr als 5000 RM. be-
sitzen haben oder
b) inländisches landwirtschaftliches, fort-
wirtschaftliches oder gärtnerisches
Vermögen oder inländisches Grund-
vermögen besitzen haben oder
c) inländisches Betriebsvermögen im
Betrag von mehr als 5000 RM. be-
sitzen haben.
2. a) Aktiengesellschaften, Kommanditge-
sellschaften auf Aktien, Kolonialgesell-
schaften, bergbaureisende rechtsfähige
Vereinigungen und nichtrechtsfähige
Vereinigungen, Gesellschaften mit
beschränkter Haftung, Genossenschaf-
ten, Vericherungsvereine auf Gegen-
seitigkeit, Hypothekenbanken, Schiff-
betriebsabteilungen.
b) rechtsfähige und nichtrechtsfähige Ver-
eine, Stiftungen, Stiftungen, andere
Zweckvermögen und sonstige nicht un-
ter a) fallende Körperschaften des bür-
gerlichen Rechts.
c) offene Handelsgesellschaften und Kom-
manditgesellschaften.
d) Kreditanstalten des öffentlichen Rechts,
wenn der Sitz oder der Ort der Ver-
waltung im Bezirk des unterzeichneten
Finanzamtes liegt.
B. Zur Abgabe einer Erklärung über das im
Bezirk der unterzeichneten Finanzämter be-
legene landwirtschaftliche, fortwirtschaftliche
und gärtnerische Vermögen, Betriebsver-
mögen und Grundvermögen sind ohne
Rücksicht auf den Wert dieses Vermögens
verpflichtet:
1. alle natürlichen Personen, die im deut-
schen Reich weder ihren Wohnsitz haben
noch sich mehr als 6 Monate aufhalten;
2. alle Körperstellen, Personenvereinigun-
gen, Vermögensmassen, Gesellschaften
und Anstalten, deren Sitz und Ort der
Verwaltung im Ausland liegen.
II. Badische Gewerbesteuer.
Nach der Verordnung des Herrn Reichs-
ministers der Finanzen vom 14. April 1928
über die weitere Finanzabgrenzung der Wirt-
schaft einzelner Länder und Gemeinden an die
nach dem Reichssteuerkodex festgesetzten
Einheitswerte (RGBl. I S. 150) bezieht für
das Land Baden sowie für seine Gemeinden
und Kreise keine Verpflichtung, den Grund-
und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr
1928 die nach dem Reichssteuerkodex fest-
gesetzten Einheitswerte zugrunde zu legen.
Infolgedessen sind für die Veranlagung der
genannten Steuern für das Rechnungsjahr
1928 nochmals die Vorschriften, des Bestehen-

Grund- und Gewerbesteuerkodex und der
Bauzugesverordnung hierzu maßgebend.
Steuerpflichtige, die bereits zur Steuer
vom Gewerbesteuer veranlagt sind, haben
eine Steuererklärung nur abzugeben,
wenn der bisher veranlagte Gewer-
steuerbetrag sich um mindestens 500 RM. er-
höht hat.
Angaben über den Gewerbesteuerbetrag des
Stalenjahres 1927 oder des im Stalen-
berjahr 1927 entfallenden Geschäftsjahrs.
Im übrigen gilt das in III. 1. Ge-
sagte entsprechend.
III. Gemeinsames.
A.
Die Pflicht zur Abgabe von Steuererklä-
rungen verpflichtet werden aufzuerfordern, die
Erklärungen unter Benutzung der vorge-
schriebenen Formulare in der Zeit vom 15. bis 30.
Juni 1928 bei dem zuständigen Finanzamt
einzureichen. Vorbrude für die Erklärungen
können vom 15. Juni 1928 ab von den unter-
zeichneten Finanzämtern bezogen werden, so-
fern sie bis dahin nicht zugefandt sind. Die
Erklärungen sind schriftlich (gewerbliche
Betriebe eingeschrieben) einzureichen oder münd-
lich vor dem Finanzamt abzugeben.
Die Pflicht zur Abgabe der Erklärungen ist
einmalig, der Vorbruch ist nicht abhängig
von dem Umfang der Erklärungen bei dem zu-
ständigen Finanzamt ist nicht erforderlich,
sofern die unter I und II bezeichneten natür-
lichen Personen, Körperschaften, Personenver-
einigungen, Vermögensmassen, Gesellschaften
und Anstalten die Erklärungen bei einem an-
deren Finanzamt bereits abgegeben haben und
dies dem unterzeichneten Finanzamt mitteilen.
B.
Die Frist zur Abgabe der Erklärungen
wird die Zeit zur Abgabe der Erklärungen
nicht eingehalten, so kann jeweils ein Zuschlag
bis zu 10 v. H. des zur Erhebung gelangenden
Steuerbetrags festgesetzt werden. Die Abgabe
von Erklärungen kann durch Schriftstücke erwin-
gen werden, über aus Voran aber Schriftlich-
keit unrichtige oder unvollständige Angaben
über sein steuerpflichtiges Vermögen macht
oder durch Nichtabgabe einer Erklärung steuer-
pflichtiges Vermögen verschweigt, sehr sch-
weren Strafen aus.
C.
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe
Land, Durach und Ettlingen.

Offenburger Anzeigen

Wohnungsvergebung in der Stadt Offenburg.

Nach meinen Beobachtungen ist sich die Be-
därftigkeit über das hier eingeführte Woh-
nungsvergabeverfahren vielfach im Unkla-
ren. Ich gebe deshalb die einschlägigen Be-
stimmungen erneut bekannt.
I. Wohnvergabe.
1. Anzeigepflicht.
Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, dem Woh-
nungsamt (Kornstraße 4, 3. Stock) unverzüg-
lich Anzeige zu erstatten, sobald feststeht, daß
Wohnungen durch Abnahme oder sonstwie
frei werden. (§ 2 W. V. V.) Jeder Wohnung-
besitzer im Eigentum oder im Besitz eines Wohn-
raumes ist von dem bisherigen Eigentümer oder
Besitzer, bei Erbfällen dem Erben, dem Woh-
nungsamt unter Mitteilung der genauen An-
zahl innerhalb zweier Wochen vom Lieber-
sungsbesitz abzutreten. (§ 7
W. V. V.) Die Anzeigepflicht erstreckt
sich auf alle Wohnungen, also auch auf folge-

Badisches Landestheater

Mittwoch, 13. Juni
• C 28
Th.-Gem. 101-200
und 401-500

Oktobertag

von Kaiser
In Szene gesetzt von
Felix Baumgärtel

Coffe Schulse
Gatherine Vertam
Jean-Marie Fabien
Frau Jantefang
Frauenborjer
Leguerche Brand
Diener Brüter

Anfang 20 Uhr
Ende 21 1/2 Uhr
I. Rang u. I. Parterre 5.4

Donnerstag, 14. Juni
Die Fledermaus.
Freitag, den 15. Juni
Cyrano von Bergerac

Damenfahrad
noch neu... nur 65
Herrenfahrad
noch neu... nur 60
Nähmaschine
wie neu... 75
Kochherd
noch neu... 75
Salon-Grammo-
phon, noch neu... 95
sof. zu verl. Baumgärtel
Jahrgangstr. 46. 4372

SALAMI

und
Götting. Würst
in vorzüglicher Qualität
Pfd. 2.40
bei
Bucherer
5 % Rabatt!

Zu kaufen gesucht:
Küchengeräte, Geschir-
rstände, Hosen usw.
Angebot. unt. Nr. 4355
an das Volksfreundbüro

Frach., Einmalige
Gebühr. Einmalige
Bericht. Einmalige
Französisch. Einmalige

Hersteller zahlt 100 Mk. wenn
„Kampolda“ nicht in einer Messe
(mit Brut d. Messe)
Führe und Tier vertrieben
Kopf-Keine Wanz
Kleider-Keine Wanz
Filz-Keine Wanz
Einmalige
Engel-Drogerie, Werderplatz

Herd Waldstraße 13 BECKER Waldstraße 13

Junker & Kuh

mit dem sparsamen Tropfen-Schwenkbrenner
Preise Mk. 126.- Mk. 142.- Mk. 174.-

bei 24 monatlichen Raten
Anzahlung 2 Raten à 14.30 Mk. 2 Raten à 12.10 Mk. 2 Raten à 10.90 Mk.
monatl. Raten 22 x à 5.40 22 x à 6.40 22 x à 7.40

bei 12 monatlichen Raten
Anzahlung 2 Raten à 11.78 Mk. 2 Raten à 15.26 Mk. 2 Raten à 18.74 Mk.
monatl. Raten 10 x à 11.40 10 x à 12.40 10 x à 13.40

Gebrauchte Herde nehme ich in Zahlung!
Dem Abkommen der Beamtensbank angeschlossen

dem Reichsministerium nicht mehr
liegen, da das Wohnungsmangelgesetz
die Letzteren noch gilt.

2. Vermietung.
Wohnungen dürfen nur mit vorherge-
nehmter Genehmigung des Wohnungsamtes
überlassen oder in Gebrauch genommen
werden (§ 17 Abs. 1 W. V. V.). Wohnun-
gen, die diese Zustimmung in Gebrauch
nehmen werden, werden unterjährig
vollständigen Abzuges gekündigt. Die
Frist der Kündigung nach § 17 des W. V. V.
dies gilt auch für die sogenannten
Wohnungen, die dem Reichsministerium
nicht mehr unterliegen, da das Wohnungsmangel-
gesetz für diese Wohnungen nicht anzuwen-
den ist, wie dies vielfach irrtümlich an-
genommen wird.

3. Vergabe der Wohnungen.
Sämtliche freien oder freizubehaltenen
Wohnungen werden vom Wohnungsamt
nach der Einzahlung des Kauffeils
auf dem Wohnungsamt an den Wohnung-
sucher vergeben. Über sich um eine oder mehrere der
abgegebenen Wohnungen bewerben können
ein schriftliches Bewerbungsgesuch beim
Wohnungsamt einreichen, in dem be-
stimmte Wohnungen einzeln bezeichnet
werden. Die Bewerbungsgesuche müssen
sicherheitsam Mittwoch, mittags 12 Uhr,
vollständigen Abzuges gekündigt.
Wohnungen werden, nach dem
Alter der Anmeldung zur Wohnungsuche
ordnet, dem Wohnungsucher zur Ver-
fügung gestellt.

4. Nur derjenige, welcher solche Bewer-
bungen einreicht, kann bei Vergabe von
Wohnungen berücksichtigt werden. Aus-
nahme hiervon ist, daß das Wohnungsamt
Wohnungen zur bestimmte freizubehaltenen
Wohnungen eingereicht werden.

5. Wohnungsstauf.
Zur Vermeidung eines Wohnungsstauf-
es ist die Genehmigung des Wohnungsamtes
zum Wozugs einzuholen. Der Wozug
ebenfalls schriftlich zu stellen. Die
Genehmigung der Verabreichung eines
Wohnungsmietes ist in einem Wertdiat
zusammenzufassen, das dem Wohnungsamt
unentgeltlich zu überreichen ist.

6. Neubauwohnungen.
Neubauwohnungen, die mit städtischen
darlehen erstellt werden, dürfen nach dem
darlehensvertrag nur mit Genehmigung
des Wohnungsamtes und nur an Verlei-
her vergeben werden, die entweder eine
Wohnungsmietesur oder eine Wohnungsmietesur
des Wohnungsamtes zur Verfügung
haben und mindestens 1 Jahr hier
inoffiziell wohnhaft sind.
Zu diesem Zweck haben die Bauherren
Wohnungsmietesur spätestens 2 Monate
vor der Verabreichung der Wohnungen
den Namen der einzelnen Bewerber
anzugeben; ebenso sind sie verpflichtet,
das Wohnungsamt unverzüglich Anzeige zu
erstatten, wenn feststeht, daß eine
Wohnung oder sonstwie frei wird.
Die Genehmigung des Wohnungsamtes
ist auch dann erforderlich, wenn ein
Wohnungsmietesur ab 2 Räume an
Unterleiher vermiehen werden
soll.
Wenn eine dieser Bedingungen nicht
erfüllt wird, ist sofort das ganze
Wohnungsamt zur Verfügung zu stellen.
Offenburg, den 8. Juni 1928.
Der Oberbürgermeister.